

FILME ZUM THEMA

Für einen Gebetsraum/ Meditationsraum oder Gebetsangebote:

**Du bist nicht allein –
Christliche Grundgebete**
Musik-Bild-Collagen von Vaclav
Mucha und Max Kronawitter
Deutschland 2016
17 Min., Eignung: ab 10 Jahren



Die DVD bietet zentrale christliche Gebete und kurze geistliche Impulse. Die Texte sind unterlegt mit meditativen Bildern und Musik. Folgende

Texte sind enthalten:

„Vater unser“ (3:15 Min.) / „Ave Maria“ (1:30 Min.) / „Ich glaube an Gott“ (2:20 Min.) / „Der Sonnengesang“ (4:20 Min.) / „Göttliche heilende Energie“ (2:58 Min.) / „Ich überlasse mich dir“ (2:15 Min.).

Für einen Schulgottesdienst:

Spin oder wenn Gott ein DJ wäre
Dokumentarfilm von Jamin Winans
USA 2005
8 Min., Eignung: ab 12 Jahren



Dieser Kurzfilm hat sich inzwischen zwar schon fast zum Klassiker für den Religionsunterricht entwickelt, soll hier aber als Beispiel für

einen Film-Schulgottesdienst vorgestellt werden.

Im Film fällt ein DJ vom Himmel, baut seine Plattenteller auf und lenkt den Ablauf der Dinge. Einen schweren Unfall macht er rückgängig, indem er dem verursachenden Ball eine andere Richtung gibt. Doch so einfach ist es nicht: die veränderte Bahn des Balls ruft eine andere Katastrophe hervor. Der DJ braucht mehrere An-

läufe und viel Geduld, bis endlich alle Menschen unversehrt und zufrieden sind. Schleunigst macht er sich aus dem Staub.

Der Gottesdienst mit diesem Film wurde zum Abschluss eines Schuljahres gefeiert unter dem Motto „Ferien – Einbruch des Gottesreiches“. Das Praxisbeispiel mit Gottesdienstablauf von Dr. Inge Kirsner wurde publiziert in der Ausgabe Nr. 2/2013 der Zeitschrift „entwurf“.

Für die Schulseelsorge:

**Sag, wie es ist! –
Drei Kurzfilme zum Thema
„Überleben in Krisen“**
Dänemark 2015
102 Min., Eignung: ab 14 Jahre



Home sweet home (31 Min.)

Erik gibt nach außen den liebevollen Vater, der alles im Griff hat. Daheim ist er ein Tyrann, der Gewalt gegen Frau und Kinder ausübt.

Der Dachboden (29 Min.)

Rasmus leidet unter der psychischen Erkrankung seiner Mutter. Sein Vater versucht die Erkrankung zu verheimlichen und schottet die Familie dadurch immer weiter ab.

Harte Probe (42 Min.)

Emmas Vater ist alkoholkrank. Während im äußeren Umfeld alle nach und nach die Krankheit des Vaters erkennen, wird das Thema zu Hause weiter verschwiegen.

In dem Alter stirbt doch keiner! Umgang mit Tod und Trauer im Schulalltag

Kompendium zur Krisenbewältigung
von Stefan Frank und Károly Koller
Deutschland 2012
95 Min., Eignung: ab 18 Jahre



„In dem Alter stirbt doch keiner!“ wendet sich speziell an Schulleitungen, an Krisenteams, an Lehrerinnen und Lehrer – an alle, die sich präventiv mit Trauerfällen und traumatischen Ereignissen auseinandersetzen wollen.

Lehrer, Schüler und Eltern, die selbst Tod und traumatische Situationen im

schulischen Umfeld erlebt haben, sprechen über ihre eigene Hilflosigkeit, ihre Ängste und die Reaktionen ihrer Umgebung. Sie erzählen, welche Unterstützung sie gebraucht hätten und welche sie bekommen haben. Auf diese Weise gewähren sie Einblick in ihre persönliche Wahrnehmung und helfen den Zuschauerinnen und Zuschauern, Reaktionen von Trauernden besser zu verstehen. Jeder Gesprächspartner erzählt seine eigene, individuelle Geschichte. Tod durch Unfall, Tod nach langer Krankheit, Selbsttötung bringen je eigene Herausforderungen mit sich und erfordern besondere Bewältigungswege.

Zwei Psychologen, ein Schulseelsorger und eine Fachberaterin für Psychotraumatologie gehen auf die Aussagen der Betroffenen ein und stellen sie in einen größeren Zusammenhang. Der Film begleitet auch eine Gruppe von Lehrern bei einer Fortbildung. Die Diskussionen, die dort geführt werden, eröffnen einen Raum für weitere Reflexionen und zeigen am Verhalten der Teilnehmer die Vielfalt an Reaktionen, die die Konfrontation mit dem Tod auslöst.

Evangelische Medienzentrale Frankfurt

Rechnegrabenstr. 10, 60311 Frankfurt,
Tel. 069-92107-100, www.medienzentrale-ekhn.de

Evangelische Medienzentrale Kassel

Heinrich-Wimmer-Straße 4, 34131 Kassel,
Tel. 0561-9307-157, www.medienzentrale-kassel.de

Weitere Medientipps finden Sie online unter
www.rpi-impulse.de

LIT-TIPPS

Jonas Lüscher, Kraft, C.H. Beck



Eine Million Dollar hat der Internet-Mogul Erkaner ausgelobt für die Antwort auf die Frage, warum alles, was ist, gut ist und wir es dennoch verbessern können. Genau

das Richtige für Richard Kraft, Rhetorikprofessor aus Tübingen, der sich in jungen Jahren schon opportunistisch einen marktliberalen Anstrich gab. Genau das Richtige, weil er Geld braucht, um seine unglückliche Ehe mit Heike aufzulösen. Er macht sich auf ins Silicon Valley und versucht zu schreiben.

Statt sich darauf zu konzentrieren, tauchen vor seinem Auge seine Beziehungen auf: Jede Frau eine Sackgasse. Die letzten 14 Jahre samt Zwillingen bezeichnet Heike als „Experiment“, das es zu beenden gilt, gibt ihm 14 Tage familienfrei. Er muss an Johanna denken, die Biologin aus den Studienjahren, die ihre Hefekulturen politikfrei betreute – ein Symbol für die Naturwissenschaft, die über die Poetik lacht. Vielleicht kann er sie jetzt nach vielen Jahren hier besuchen.

Auch seine Theorien haben ihren Sinn verloren, der alteuropäische Intellektuelle scheitert. Fuchs und Igel: Der Fuchs ist schlau und kann vieles, ist aber dem Igel, der nur eine Sache kann, unterlegen – Kraft wird immer mehr vom Fuchs zum Igel. Die millionenschwere Rechtfertigung der Technik scheitert trotzdem.

Es ist eine Abfolge von unglaublichen Szenen, sprunghaft, aber doch letztlich zusammengesetzt. Und man wundert sich, warum ein recht unsympathischer Mensch einen so in den Bann ziehen kann.

Hans-Werner Wahl, Die neue Psychologie des Alterns, Kösel



Der renommierte Altersforscher wartet mit „überraschenden Erkenntnissen über unsere längste Lebensphase“ – so der Untertitel – auf. Gar nicht überraschend ist

der Spruch „Man ist so alt, wie man sich fühlt“, den ich immer mit einem inneren Stöhnen gehört habe. Neu ist allerdings, dass diese Binse wissenschaftlich belegbar ist. Menschen mit einem positiven Verhältnis zum Altern werden im Schnitt 7,3 Jahre älter. Da lohnt es sich doch, die Nase in ein Mut machendes Buch zu stecken.

Alten Menschen – so die Forschung – steht ein gut gefüllter Werkzeugkasten zur Verfügung, um mit Widerigkeiten und Anforderungen zurechtzukommen. Arthur Rubinstein z.B. glich seine träger gewordenen Finger beim Klavierspiel dadurch aus, dass er die Stellen vor den schnellen Passagen langsamer spielte, sodass die nachfolgenden vergleichsweise flott klangen. Aber es geht nicht nur um Ausgleich: im Alter gewinnt man z.B. an Welt- und Erfahrungswissen.

Da das Alter noch eine recht junge Erscheinung ist, geistern immer noch Altersstereotypen herum, die wirklich Einfluss auf das Leben haben können: man kann einen alten Menschen senil und gebrechlich reden! Umgekehrt gilt, dass das Altern im Kopf beginnt und interpretiert werden will.

Der Autor verschließt aber nicht seine Augen vor den schwierigen Entwicklungen. Unsere verlängerte Lebenserwartung hat ihren Preis, am Ende steht die Verletzlichkeit eines langen Lebens.

Es lohnt sich also, sich früh mit seinem Altern zu beschäftigen, denn die Weichen werden vorher gestellt.

Fechtner / Hermelink / Kumlehn /Wagner-Rau, Praktische Theologie, Ein Lehrbuch, Kohlhammer



Seit fast 20 Jahren geht mal wieder ein Lehrbuch der Praktischen Theologie an den Start – wurde auch Zeit! Erfreulich: mit 290 Seiten braucht man keinen Waffenschein dafür, kompakt, gut strukturiert und lesbar kommt es daher.

Aber warum sollte ich mir ein Lehrbuch kaufen? Das brauchte ich zur

Examensvorbereitung und jetzt habe ich 10, 20 Jahre Praxis auf dem Buckel. Vielleicht gerade deswegen. Die Praktische Theologie versteht sich als Nachdenken über religiöses Handeln und das ist beim Lesen gut nachzuvollziehen.

Zuerst in den Querschnittsartikeln: Reflexion christlicher Religionspraxis, Christentum und moderne Gesellschaft, Religion und Gegenwartskultur und Religion und Individuum. Hier merkt man die Konzeption als Lehrbuch, denn diese Gebiete theologischen Nachdenkens sind nicht Darstellungen abwegiger Einzelmeinungen, sondern Gegenwartstheologie, allerdings zugespitzt und pffiffig, sensibel für kulturelle Veränderungen.

Es folgen die klassischen Handlungsfelder Kasualien, Kirchentheorie, Seelsorge, Pastoraltheologie, Liturgik und Homiletik. Die Religionspädagogik weist etwas Bemerkenswertes auf: Hier wird nicht mehr getrennt nach der Gemeindepädagogik und der Schulpädagogik – eine Ermutigung aller, die in der Schule arbeiten, und ein ekklesiologischer Fingerzeig.

Zu den klassischen Lebensäußerungen von Kirche und Religion treten Frömmigkeit/Spiritualität, Publizistik und Diakonik hinzu – eine notwendige und zugleich theologisch mutige Entscheidung aus der Wahrnehmung gegenwärtiger Religion heraus.

Fazit: Am Ende kommt man theologisch runderneuert, nach hinten versichert und nach vorne mit neuen Ideen versorgt aus dem Buch.



Dr. Volker Dettmar
ist Schulpfarrer in Frankfurt
VDettmar@aol.com

**Noch mehr Bücher und
aktuelle Hinweise finden Sie
online unter www.lit-tipps.de**

